

Starke Elektronik in 2011 über Vorkrisenniveau

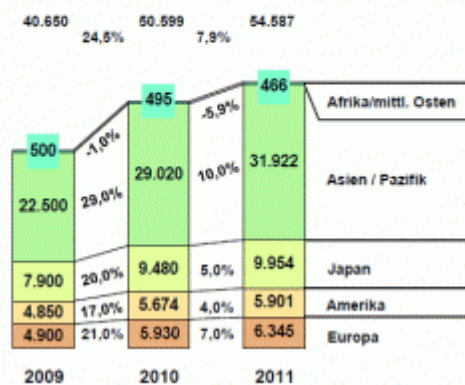
Description

Der deutsche Markt für Leiterplatten wird 2011 um über sieben Prozent auf knapp 1,4 Mrd. Euro und der für Integrierte Schichtschaltungen (ISS) um 6,6 Prozent auf knapp 750 Mio. Euro wachsen. Für den Markt für elektronische Baugruppen (Inhouse-Hersteller und Electronic Manufacturing Services Provider) wird eine Steigerung um 5,6 Prozent auf über 26 Mrd. Euro prognostiziert. Damit übertreffen alle drei Segmente dann die Umsätze des Vorkrisenjahrens 2008.

Im Vorjahr war das weltweite Wachstum mit über 20 Prozent außergewöhnlich hoch. Die Branche wird auf stabilem Niveau weiter wachsen, heißt es.

Weltmarkt für Leiterplatten 2009 - 2011
nach Regionen in Mio. US \$

Quelle: ZVEI



Treibende Faktoren sind der wachsende Bedarf der Industrie, insbesondere die sehr starke Nachfrage aus der Automobilbranche und der Wiederaufbau von Lagerbeständen. Zusätzlich schlagen die boomende Solarbranche und die wiedererstarke industrielle Produktion in Asien zu Buche.

Noch nicht abschätzbar sind die Folgen der Katastrophe in Japan, heißt es.

Die Dynamik des Elektronikmarktes nimmt weiterhin zu. Dabei verstärken sich die Amplituden zwischen Hochs und Tiefs, wird vom ZVEI angemerkt.

(Chart und Angaben nach ZVEI)

Anmerkung:

Die Feststellung "Im Vorjahr war das weltweite Wachstum außergewöhnlich hoch. Die Branche wird auf stabilem Niveau weiter wachsen." kann man dieser Tage fast überall lesen – jedenfalls von den Branchen, die fertigungsnah sind. Auch die Feststellung, dass sich die Amplituden zwischen den Hochs und Tiefs verstärken, hört man dieser Tage häufig. Hinzuzufügen wäre, dass sich die Zyklen auch zu verkürzen scheinen.

Die wichtige Frage ist, ob die Erwartung nachlassenden Wachstums tatsächlich so eintritt oder ob das starke Vorjahr noch überschießt und demnächst die Flaute, also Null- und dann sogar Negativ-Wachstum



folgt.

Wichtige Makroindikatoren zeigen jedenfalls Ermüdungserscheinungen. Das bedeutet natürlich nicht zwingend, dass es bald "abwärts" geht, aber es ist tatsächlich die Frage, ob man nicht mit einer immer schnelleren und heftigeren Zyklusfolge rechnen muss.